

Porsche feiert „50 Jahre 917“

Dieser Artikel gibt den Stand zum Zeitpunkt seiner Veröffentlichung wieder. Der Inhalt kann inzwischen veraltet sein.

11/03/2019 Eine der stärksten Ziffernkombinationen aus Stuttgart-Zuffenhausen erfreut sich in diesem Jahr seines 50-jährigen Jubiläums: der Porsche 917.

Am 12. März 1969 debütiert der wohl berühmteste Rennwagen aller Zeiten auf dem Genfer Automobilsalon. Das Porsche Museum hat den runden Geburtstag zum Anlass genommen, den allerersten 917 in den Ursprungszustand seiner Erstpräsentation vor 50 Jahren zurückzuführen. Der 917-001 war im Verlaufe der Zeit vielen Veränderungen ausgesetzt. „Unsere Einstellung zum authentischen Umgang mit klassischen Fahrzeugen hat sich in den vergangenen zehn Jahren deutlich gewandelt,“ erklärt Achim Stejskal, Leiter des Porsche Museums. Bei der Restaurierung seiner Sportwagen aus der historischen Unternehmenssammlung legt das Museum großen Wert auf den Erhalt originaler Substanzen unter Berücksichtigung der jeweiligen Geschichte seiner Exponate.

Die Historie des 917-001 als Versuchs- und Präsentationsfahrzeug

Der 917-001 markiert den Beginn einer beispiellosen Karriere der 917-Rennwagen. Der für den Gesamtsieg bei den 24 Stunden von Le Mans und den Gewinn der Markenweltmeisterschaft konzipierte Gruppe-4-Sportwagen 917-001 entsteht als erstes von insgesamt 25 für die Homologation notwendigen Exemplaren. Chefkonstrukteur ist Hans Mezger, der nicht nur für den Zwölfzylindermotor, sondern auch für das Gesamtfahrzeug verantwortlich zeichnet.

Im März 1969 wird der 917-001 erstmals in Genf präsentiert. Für seinen Auftritt auf der Internationalen Automobilausstellung in Frankfurt desselben Jahres erhält der Wagen eine neue Lackierung in Weiß-Orange anstelle der bisherigen Farbgebung in Weiß mit grün lackiertem Bugteil. Als Porsche die Übertragung der Renneinsätze an das Team „J.W. Automotive Engineering" des Briten John Wyer bekannt gibt, dient der 917-001 erneut als Präsentationsfahrzeug – diesmal in den Markenfarben des US-Mineralölkonzerns und Sponsors „Gulf" in Hellblau und Orange.

Im Nachgang des ersten Gesamtsiegs bei den 24 Stunden von Le Mans erfolgt im September 1970 der Umbau des 917-001 in die Optik der 1970er-Kurzheck-Version von Hans Herrmann und Richard Attwood. In den Farben des Le-Mans-Siegerwagens und mit der Startnummer 23 versehen, wird der 917-001 im Oktober 1970 an Porsche Salzburg übergeben.

Die Rückführung des 917-001 in den Ursprungszustand von 1969

Mehr als ein Jahr lang haben Museumsmechaniker, ehemalige Techniker und Ingenieure aus Zuffenhausen und Weissach, das Historische Archiv sowie Partnerfirmen an der Rückführung dieses ersten 917 gearbeitet. Das Projekt gestaltete sich aufgrund des mehrfachen Wandels als Versuchs- und Ausstellungsfahrzeug von Beginn an als besonders anspruchsvoll. Die Originalsubstanz des Wagens sollte, wo immer möglich und technisch sinnvoll, erhalten und übernommen werden.

Grundlage für den Rückbau bildeten insbesondere Prüfungen im Hinblick auf die noch originale und weiter verwendbare Karosseriesubstanz mithilfe von Materialanalysen sowie Vergleichen mit Konstruktionszeichnungen und Fotografien. So erfolgte beispielswiese die aufwendige Nachfertigung der Karosserieteile für Bug- und Heckpartie mittels modernster 3D-Technologie unter Einbeziehung der ursprünglichen Konstruktionsskizzen. Mithilfe von Originalvorlagen entstand auch der Rückbau des Aluminium-Rohrrahmens im Heckbereich. Exakt 50 Jahre später präsentiert das Porsche Museum nun den 917-001 in seinem Ursprungszustand von 1969.

Technologie

Die Erfolgsbilanz des 917 ist legendär: So gelingt bereits im ersten Einsatzjahr 1969 im österreichischen Zeltweg beim dortigen 1.000-Kilometer-Rennen der erste Gesamtsieg. Hans Herrmann und Richard Attwood holen 1970 schließlich den begehrten Triumph in Le Mans – den bis dahin größten motorsportlichen Erfolg für Porsche, den Helmut Marko und Gijs van Lennep 1971 wiederholen können. Mit den bis zu mehr als 1.000 PS starken Turbo-Ausführungen 917/10 und 917/30 als Weiterentwicklung des 917 dominieren George Follmer 1972 und Mark Donohue 1973 die nordamerikanische CanAm-Serie. Auch im europäischen Pendant, der Interserie, erweisen sich die Porsche als nahezu unschlagbar. In abgewandelter Form findet sich die Turbo-Technologie wenig später auch in einem Porsche-Serienfahrzeug wieder – der 911 Turbo wird 1974 geboren.

Eine Auswahl an Rennplakaten und technischen Kleinexponaten rundet die wohl PS-stärkste Sonderausstellung aller Zeiten ab. Begleitend zum Jubiläum wird der Museumsshop eine Auswahl an 917-Produkten zum Verkauf anbieten, darunter eine rosafarbene Grillschürze in Anlehnung an das Unikat 917/20 von 1971 mit dem Spitznamen die „Sau“. Im Eigenverlag „Edition Porsche Museum“ wird zudem am 14. Mai ein Buch zum 917-Jubiläum veröffentlicht.

MEDIA ENQUIRIES



Astrid Böttinger

Spokesperson Heritage and Porsche Museum
+49 (0) 170 / 911 2065
astrid.boettinger@porsche.de

Linksammlung

Link zu diesem Artikel
https://newsroom.porsche.com/de/2019/historie/porsche-museum-50-jahre-917-sonderausstellung-17180.html

Media Package
https://pmdb.porsche.de/newsroomzips/3b5bc46b-ccb9-45af-9d87-ba506024c2b1.zip

Externe Links
www.porsche.de/museum